



Raphael Spörri
Einwohnerrat
Ober-Kuonimattweg 32
6010 Kriens

Kriens, 30. Januar 2020

Stadtkanzlei
z.h. Roger Erni
Einwohnerratspräsident
Postfach
6011 Kriens

Interpellation

Chlorothalonil-Rückstände im Wasser - Können wir Luzerner Trinkwasser unbedenklich konsumieren?

Sehr geehrter Herr Ratspräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

In Quellen im Kanton Luzern sind im Herbst 2019 Rückstände des Fungizid-Wirkstoffs Chlorothalonil festgestellt worden; in der Folge mussten acht Trinkwasserquellen vom Netz genommen werden.

Welche Gemeinden betroffen sind, könne die Lebensmittelkontrolle aufgrund der Schweigepflicht nicht bekannt geben.

Das Bundesamt für Landwirtschaft hat am 12. Dezember 2019 Chlorothalonil mit Wirkung ab 1. Januar 2020 verboten. Dies, weil die Abbauprodukte von chlorothalonilhaltigen Pflanzenschutzmitteln neu als relevant beurteilt werden und Hinweise auf Gesundheitsgefährdungen vorliegen. Damit soll verhindert werden, dass Chlorothalonil und seine Abbauprodukte ins Grundwasser geraten.

Auch die Presse hat sich diesem Thema angenommen. So wurden zum einen im Beobachter (Ausgabe 1/2020) und zum andern im K-Tipp vom 15.01.2020 Berichte über dieses Problem erfasst.

Wasser ist die Lebensgrundlage von uns Menschen und die Bevölkerung muss Gewissheit haben, dass das Trinkwasser in der Stadt Kriens unbedenklich ist. Der Interpellant bittet den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:



1. Inwiefern kann die Krienser Bevölkerung Trinkwasser aktuell unbedenklich trinken?
2. Sind kürzlich Altlasten oder neue Einträge des Fungizid-Wirkstoffs Chlorothalonil (oder ähnlicher Stoffe wie Pestizide, Hormone etc.) ins Krienser Trinkwasser oder Gewässer gelangt?
3. In welchen Abständen überwacht die Stadt Kriens die Qualität ihres Trinkwassers und auf welche Rückstände wird das Wasser untersucht?
4. Welche Massnahmen werden seitens Stadt Kriens und Kanton Luzern ergriffen, um Trinkwasserquellen, Grundwasser und Trinkwasser aus Seen oder Pilatusquellen vor bedenklichen oder gesundheitsgefährdenden Wirkstoffen zu schützen? Reichen diese Massnahmen aus Sicht des Stadtrates aus?

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen

Freundliche Grüsse

Raphael Spörri

Raphael Spörri
Einwohnerrat